University of Music
Hochschule
für Musik
Karlsruhe

Prof. Dr. Stephan Mösch

Profil und Publikationen

(Stand: Oktober 2026)

A. Publikationen

I. Bücher

II. Wissenschaftliche Aufsätze, Reden

III. Lexikonartikel

IV. Aufsätze in *Opernwelt* und Programmheften

V. Gedruckte Roundtable-Gespräche

VI. Größere Beiträge in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* und CD-Booklets

VII. In Büchern und Fachzeitschriften gedruckte bzw. von ARD-Anstalten gesendete Interviews

VIII. Buchrezensionen

IX. Weitere Beiträge in Printmedien

B. Pressespiegel

I. Pressespiegel zur Habilitationsschrift

II. Pressespiegel zur Dissertation

III. Pressespiegel zu weiteren Publikationen

C. Arbeiten für Rundfunk und TV, CD-Produktionen

I. Sendeanstalten

II. Sendeformen

III. Themen der Radio-Essays

IV. TV-Projekte

V. CD-Produktionen

D. Jury-Tätigkeit (Wettbewerbe, Preise)

A. Publikationen

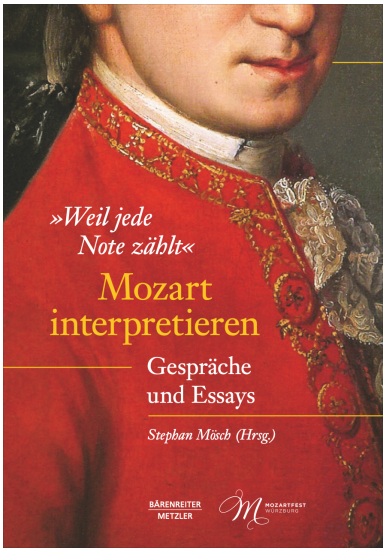
I. Bücher

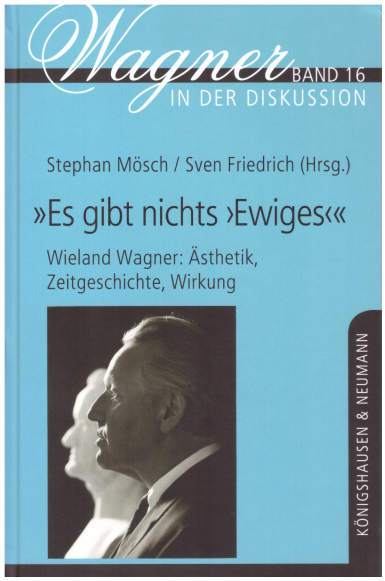
- **Bayreuth als Theater. Auf dem Weg zu einer Festspielgeschichte**
  Kassel: Bärenreiter / Berlin: Metzler 2026 (auch ^{2}2026)
- **»Es klang so alt und war doch so neu«. Aspekte der musikalischen Wagner-Interpretation 1976 bis 2026,** München: edition text + kritik 2026 (Herausgeber, gemeinsam mit Christian Schaper und Thomas Seedorf)
- **Wieviel Mozart braucht der Mensch? Musik im Wertewandel**
  Kassel: Bärenreiter 2022 (Herausgeber)
- »**Weil jede Note zählt«. Mozart interpretieren. Essays und Gespräche**
  Kassel: Bärenreiter / Berlin: Metzler 2020 (Herausgeber)
- »**Es gibt nichts ›Ewiges‹«. Wieland Wagner: Ästhetik, Zeitgeschichte, Wirkung**
  (Wagner in der Diskussion 16), Würzburg: Königshausen & Neumann 2019 (Herausgeber, gemeinsam mit Sven Friedrich)
- **Komponieren für Stimme. Von Monteverdi bis Rihm. Ein Handbuch**
  Kassel: Bärenreiter 2017, ^{2}2018 (Herausgeber)
- **Singstimmen. Ästhetik, Geschlecht, Vokalprofil**
  (Thurnauer Schriften zum Musiktheater 28), Würzburg: Königshausen & Neumann 2017 (Herausgeber, gemeinsam mit Saskia Maria Woyke, Katrin Losleben und Anno Mungen)
- **Weihe, Werkstatt, Wirklichkeit. *Parsifal* in Bayreuth 1882–1933** Kassel: Bärenreiter / Stuttgart: Metzler 2009, ^{2}2012, ^{3}2026
- **Der gebrauchte Text. Studien zu den Libretti Boris Blachers**
  Stuttgart: Metzler 2002
- **Jahrbuch *Oper*, Jahrgänge 1994 – 2013 (zwanzig Bände)**
  Berlin: Der Theater Verlag (Herausgeber, gemeinsam mit Albrecht Thiemann [2005–2013], Bernd Feuchtner [1996–2004] und Thomas Voigt [1994–1995])


BAYREUTH ALS THEATER
Auf dem Weg zu einer Festspiel-geschichte
Stephan Mösch
BÄRENREITER METZLER

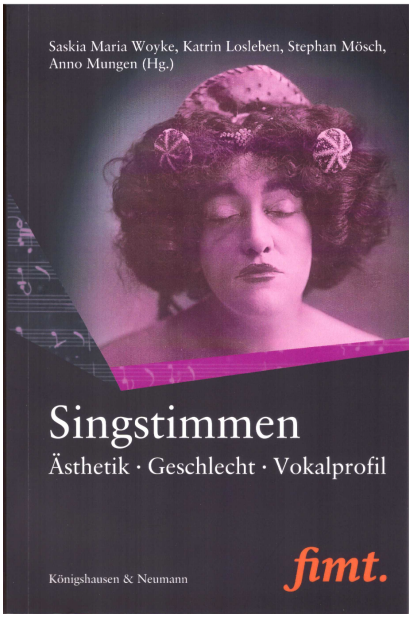

STEPHAN MÖSCH, CHRISTIAN SCHAPER, THOMAS SEEDORF (HG.)
»Es klang so alt und war doch so neu«
Aspekte der musikalischen Wagner-Interpretation 1976 bis 2026
etk
edition text + kritik

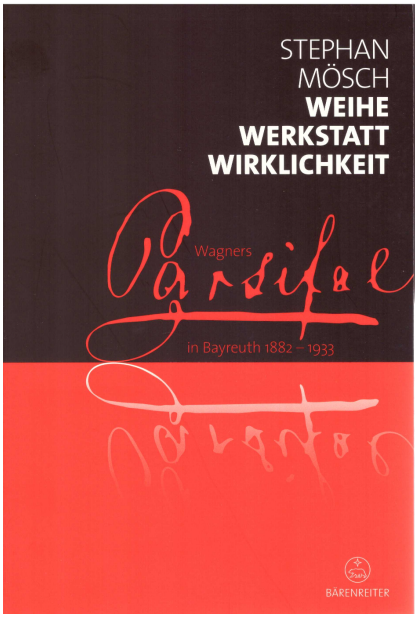

Stephan Mösch (Hrsg.)
Wie viel Mozart braucht der Mensch?
Musik im Wertewandel
Bärenreiter

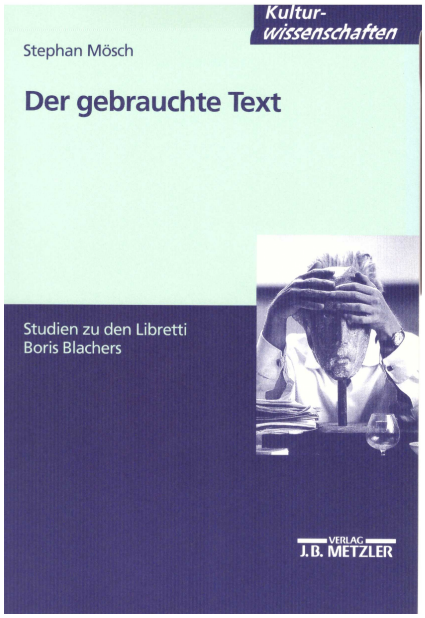

»Weil jede Note zählt«
Mozart interpretieren
Gespräche und Essays
Stephan Mösch (Hrsg.)
BÄRENREITER METZLER
MOZARTFEST WÜRZBURG


Wagner BAND 16
IN DER DISKUSSION
Stephan Mösch / Sven Friedrich (Hrsg.)
»Es gibt nichts ›Ewiges‹«
Wieland Wagner: Ästhetik, Zeitgeschichte, Wirkung
KÖNIGSHAUSEN & NEUMANN


Stephan Mösch (Hrsg.)
KOMPONIEREN
Von Monteverdi bis Rihm
FÜR STIMME
Ein Handbuch


Saskia Maria Woyke, Katrin Losleben, Stephan Mösch, Anno Mungen (Hg.)
Singstimmen
Ästhetik · Geschlecht · Vokalprofil
Königshausen & Neumann
fimt.


STEPHAN MÖSCH
WEIHE WERKSTATT WIRKLICHKEIT
Wagners Parsifal
in Bayreuth 1882 – 1933
BÄRENREITER


Kultur-wissenschaften
Stephan Mösch
Der gebrauchte Text
Studien zu den Libretti Boris Blachers
VERLAG J.B. METZLER

II. Aufsätze, Reden

1. **»Clarté des Geistes. Über Wunschvorstellungen, latente Traditionen und die Rolle von Pierre Boulez bei den Bayreuther Festspielen«**, in: »Es klang so alt und war doch so neu«. Aspekte der musikalischen Wagner-Interpretation 1976 bis 2026, hrsg. von Stephan Mösch, Christian Schaper und Thomas Seedorf, München: edition text + kritik 2026, S. 13-39

2. **»Eine Ahnung besserer Zustände«. Über Kunst, Religion und Kunstreligion bei Richard Wagner**, in: Der Dortmunder Wagner-Kosmos 2020-2026, hrsg. von Detlev Brandenburg, Köln: Deutscher Bühnenverein/Die deutsche Bühne 2026, S. 76-81

3. **Wenn die Musik bei sich selbst ankommt: Carlos Kleiber**, in: 500 Jahre gelebte Tradition. Das Bayerische Staatsorchester, hrsg. von Florian Amort, Kassel: Bärenreiter 2023, S. 104–109

4. **»Anspruch auf Heilighaltung«. Zur religiösen Überhöhung von Musik,** in: Richard Wagner und das deutsche Gefühl, hrsg. von Raphael Gross, Katharina J. Schneider und Michael P. Steinberg für das Deutsche Historische Museum, Berlin: DHM und Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft 2022, S. 227-235

5. **Stimme und Körper auf der Opernbühne: Selbstverständnis, Wandlungen, Konstellationen**, in: Stimmen – Körper – Medien. Gesang im 20. und 21. Jahrhundert, hrsg. von Nils Gosch und Thomas Seedorf, Lilienthal: Laaber 2021 (Handbuch des Gesangs 2), S. 86–111

6. a) **Von der Kraft des Dissipativen. Beethovens *Fidelio* im Kontext postdramatischen Theaters**, in: Raum – Hof – Musik. Topologisch-kulturwissenschaftliche Studien zu Residenzkulturen, hrsg. von Panja Mücke und Stefanie Acquavella-Rauch, Hildesheim: Olms 2021 (Mannheimer Manieren. Musik + Musikforschung 9), S. 257–272

   b) Überarbeitete Fassung: ***Fidelio* dans le contexte du théâtre post-dramatique**, in: Le *Fidelio* de Beethoven. Transfers, circulation, appropriations (1798-XXI^{e} siècle), hrsg. von Patrice Veit, Philippe Gumplowicz, Caroline Moine, Jean-Claude Yon, Villeneuve: Septentrion 2024, S. 275-289

7. **»Widerstand der Materie«? Oper und Musiktheater,**
   in: Geschichte der musikalischen Interpretation im 19. und 20. Jahrhundert, Band 2: Institutionen – Medien, hrsg. von Thomas Ertelt und Heinz von Loesch, Kassel: Bärenreiter / Berlin: Metzler 2021, S. 400–427

8. **»Fragen des menschlichen Daseins«. Mozarts Theater der Vielfalt,**
   in: »Weil jede Note zählt«. Mozart interpretieren. Essays und Gespräche, hrsg. von Stephan Mösch, Kassel: Bärenreiter / Berlin: Metzler 2020, S. 41–73

9. **»Ist es das, was wir erhofft haben?« Über die Entstehung des »Jahrhundert-*Rings*« von Patrice Chéreau und Pierre Boulez**, in: Szenen-Macher. Wagner-Regie vom 19. Jahrhundert bis heute, hrsg. von Katharina Wagner, Holger von Berg und Marie Luise Maintz, Kassel: Bärenreiter 2020 (Diskurs Bayreuth 3), S. 1–28

10. **»Der Flieder war's«. Wieland Wagner und *Die Meistersinger von Nürnberg***, in: »Es gibt nichts ›Ewiges‹«. Wieland Wagner: Ästhetik, Zeitgeschichte, Wirkung, hrsg. von Stephan Mösch und Sven Friedrich, Würzburg: Königshausen & Neumann 2019 (Wagner in der Diskussion 16), S. 175–219

11. **Metamorphosen der Verbindlichkeit. Zur Interpretationsgeschichte der Klavierlieder von Richard Strauss**, in: Richard Strauss Jahrbuch 2017, hrsg. von der Internationalen Richard-Strauss-Gesellschaft, Wien: Hollitzer 2018, S. 137–148

12. **Puccinis Opern auf der Bühne**, in: Puccini Handbuch, hrsg. von Richard Erkens, Stuttgart: Metzler / Kassel: Bärenreiter 2017, S. 393–404

13. **Wege der Entgrenzung. Aspekte der Stimmbehandlung im Musiktheater nach 1945**, in: Singstimmen. Ästhetik, Geschlecht, Vokalprofil, hrsg. von Saskia Maria Woyke, Katrin Losleben, Stephan Mösch und Anno Mungen, Würzburg: Königshausen & Neumann 2017 (Thurnauer Schriften zum Musiktheater 28), S. 73–107

14. **Von »Nervenschocks« und »Gesangswohllaut«. Richard Wagner und der Gesang**, in: Komponieren für Stimme. Von Monteverdi bis Rihm, hrsg. von Stephan Mösch, Kassel: Bärenreiter 2017, S. 131–153

15. »**Und er gehorcht, indem er überschreitet«. Zur Einführung**, in: Komponieren für Stimme. Von Monteverdi bis Rihm, hrsg. von Stephan Mösch, Kassel: Bärenreiter 2017, S. 11–20

16. **Musik, zur Erscheinung gebracht. Richard Wagners Drama als intermedialer Kommunikationsprozess**, in: Intermedialität von Bild und Musik, hrsg. von Elisabeth Oy-Marra, Klaus Pietschmann, Gregor Wedekind und Martin Zenck, Paderborn: Fink 2017, S. 314–322

17. **Was heißt »Bayreuther Stil«?**, in: Richard Wagner. Myth, Poem, Score, Stage, hrsg. von Kii-Ming Lo und Jürgen Maehder, Taipeh: What's Music 2017, S. 358–378 (in chinesischer Übersetzung)

18. a) **Komponieren im Irrealis? Zu Kommunikationsraum und Idiosynkrasie von Wagners Tenorpartien**, in: Der Tenor. Mythos – Geschichte – Gegenwart, hrsg. von Corinna Herr, Arnold Jacobshagen und Thomas Seedorf, Würzburg: Königshausen & Neumann 2017 (Musik – Kultur – Geschichte 8), S. 185–201

    b) Überarbeitete Fassung: **Komponieren im Irrealis? Zu Kommunikationsraum und Idiosynkrasie von Wagners Tenorpartien**, in: Worttonmelodie. Die Herausforderung, Wagner zu singen, hrsg. von Isolde Schmid-Reiter, Regensburg: ConBrio 2020 (Schriften der Europäischen Musiktheater-Akademie 13), S. 97–118

19. **Umsungene Identität. Vokale Strategien bei Wolfgang Rihm und Aribert Reimann**, in: Klangbeschreibung. Zur Interpretation der Musik Wolfgang Rihms, hrsg. von Thomas Seedorf, Sinzig: Studio 2015 (Klang – Wort – Ereignis 1), S. 119–134

20. a) **Die Krokodile sagen alles. Frank Castorfs Bayreuther *Ring* und die »Dynamisierung des Originals«**, in: Musik & Ästhetik 19 (2015), Heft 75 (Juli 2015), S. 77–88

b) Überarbeitete Fassung: **»Meine Grundtechnik ist: Zerschlagen«. Zur Ästhetik von Frank Castorfs Inszenierung des *Ring des Nibelungen* bei den Bayreuther Festspielen**, in: Richard Wagner. Musikalische Gestik – gestische Musik, hrsg. von Katrin Eggers und Ruth Müller-Lindenberg, Würzburg: Königshausen & Neumann 2017 (Wagner in der Diskussion 14), S. 193–211

21. **Gestundete Zeit. Gegenwart als Gegenstand von Opernregie nach 1968**, in: MusikTheorie 29 (2014), Heft 3, S. 269–280

22. **Ein Lidschlag der Gräfin oder: Was hat das postdramatische Theater mit Opernregie zu tun?**, in: Die Zukunft der Oper. Zwischen Hermeneutik und Performativität, hrsg. von Barbara Beyer, Susanne Kogler und Roman Lemberg, Berlin: Theater der Zeit 2014 (Recherchen 113), S. 177–193

23. »**È strano! In core scolpiti ho quegli accenti.« Individualität, Authentizität und Determinierung bei Sänger und Sängerstimme**, in: Musiktheater im Fokus. Gedenkschrift für Heinz Becker, hrsg. von Sieghart Döhring und Stefanie Rauch, Sinzig: Studio 2014, S. 261–275

24. **Zwischen Hermeneutik und Dekonstruktion. Zur Deutungspraxis im aktuellen Musiktheater**, in: Opera Staging. Erzählweisen, hrsg. von Isolde Schmid-Reiter, Regensburg: ConBrio 2014 (Schriften der Europäischen Musiktheater-Akademie 9), S. 77–89

25. a) **»Liebevolles Wegweisen«. Zum Verhältnis von Leben, Glaube und Musik im frühen Bayreuth, dargestellt am Beispiel des Dirigenten Hermann Levi**, in: »Weltanschauung en marche«. Die Bayreuther Festspiele und die »Juden« 1876 bis 1945, hrsg. von Hannes Heer und Sven Fritz, Würzburg: Königshausen & Neumann 2013 (Wagner in der Diskussion 10), S. 91–110

    b) Überarbeitete Fassung: **»Liebevolles Wegweisen«. Zum Verhältnis von Leben, Glaube und Musik im frühen Bayreuth, dargestellt am Beispiel des Dirigenten Hermann Levi**, in: Richard Wagner. Werk und Wirkungen / His Works and their Impact. A Wagner Symposion 2013, hrsg. von Anders Jarlert, Stockholm: Vitterhetsakadamien 2014 (Kungl. Vitterhets Historie och Antikvitets Akademien. Konferenser 86), S. 72–89

26. **Beschleunigung und Entschleunigung als Paradigmen der Wagner-Rezeption? Eine Skizze**, in: Richard Wagner. Persönlichkeit, Werk und Wirkung, hrsg. von Helmut Loos, Markkleeberg: Sax 2013 (Leipziger Beiträge zur Wagner-Forschung. Sonderband), S. 279–286

27. **Cosimas Bayreuth (1886–1906)**, in: Wagner Handbuch, hrsg. von Laurenz Lütteken, Kassel: Bärenreiter / Stuttgart: Metzler 2012, [2]2021, S. 470–478

28. **Singendes Sprechen, sprechendes Singen. Aspekte des Wagner-Gesangs um 1900**, in: wagnerspectrum 8 (2012), Heft 1, S. 9–29

29. a) **»Freier Gesang«: Beethovens *Adelaide* op. 46. Überlegungen zu Werkstruktur und Interpretationsästhetik**, in: Werktreue. Was ist Werk, was Treue?, hrsg. von Gerhard Brunner und Sarah Zalfen, Wien: Böhlau / München: Oldenbourg 2011 (Die Gesellschaft der Oper. Musikkultur europäischer Metropolen im 19. und 20. Jahrhundert 8), S. 69–88

b) Überarbeitete Fassung: **»Freier Gesang«. Beethovens *Adelaide* op. 46. Überlegungen zu Werkstruktur und Interpretationsästhetik**, in: Musik & Ästhetik 16 (2013), Heft 65 (Januar 2013), S. 5–25

30. **Klangkunst vom Kothurn. Zum Vokalprofil des Heldischen in Wagners *Siegfried***, in: Wagners Siegfried und die (post-)heroische Moderne, hrsg. von Tobias Janz, Würzburg: Königshausen & Neumann 2011 (Wagner in der Diskussion 5), S. 183–215

31. **Geistes Gegenwart? Überlegungen zur Ästhetik des Regietheaters in der Oper**, in: Mitten in Leben. Musiktheater von der Oper zur Everyday Performance, hrsg. von Anno Mungen, Würzburg: Königshausen & Neumann 2011 (Thurnauer Schriften zum Musiktheater 23), S. 85–103

32. **Irritation und Identität. Zur Rolle des Bühnenweihfestspiels *Parsifal* bei den Bayreuther Festspielen, insbesondere nach 1951**, in: Theater als Fest, Fest als Theater. Bayreuth und die moderne Festspielidee, hrsg. von Clemens Risi, Matthias Warstat, Robert Sollich und Heiner Remmert, Leipzig: Seemann – Henschel 2010, S. 233–253

33. a) **»Leidens- und Freudenszeit«. Zum Verhältnis zwischen Hermann Levi und Bayreuth**, in: wagnerspectrum 5 (2009) Heft 1, S. 65–104

    b) Überarbeitete Fassung: »**Leidens- und Freudenszeit«. Zum Verhältnis zwischen Hermann Levi und Bayreuth**, in: Jüdisches Bayreuth, hrsg. von Bernd Mayer und Frank Piontek, Bayreuth: Ellwanger 2010, S. 129–148

34. **Das ungelebte Leben. Zu einigen Spezifika von Aribert Reimanns Opern, dargestellt an *Bernarda Albas Haus***, in: Aribert Reimann, hrsg. von Ulrich Tadday, München: Edition Text + Kritik 2008 (Musik-Konzepte, Neue Folge 139), S. 96–117

35. **Störung, Verstörung, Zerstörung. Regietheater als Rezeptionsproblem**, in: Angst vor der Zerstörung. Der Meister Künste zwischen Archiv und Erneuerung, hrsg. von Robert Sollich, Clemens Risi, Sebastian Reus und Stephan Jöris, Berlin: Theater der Zeit 2008 (Recherchen 52), S. 216–232

36. **Gegenbilderdienst. Zu Boris Blachers 100. Geburtstag**, in: Boris Blacher, im Auftrag der Stiftung Archiv der Akademie der Künste hrsg. von Heribert Henrich und Thomas Eickhoff, Berlin: Wolke 2003 (Archive zur Musik des 20. Jahrhunderts 7), S. 105–111

37. **Per aspera ad futura? Zwischen Neuanfang und Tradition: Die Oper nach dem Zweiten Weltkrieg**, in: Oper im 20. Jahrhundert. Entwicklungstendenzen und Komponisten, hrsg. von Udo Bermbach, Stuttgart: Metzler 2000, S. 183–220

Gedruckte oder gesendete Reden (Auswahl)

»Die Kunst der Freiheit«. Eröffnungsrede der Pierre Boulez gewidmeten Pfingstfestspiele Baden Baden, gehalten am 31. Mai 2025 im Festspielhaus Baden Baden

https://www.festspielhaus.de/magazin/die-kunst-der-freiheit/

»Hermann Levi, der jüdische Wagnerianer«, gehalten am 5. November 2023 im Stadttheater Gießen, gedruckt (in deutscher und englischer Sprache) in: Hermann Levi LAB, hrsg. von Renata Stih und Frieder Schnock, Gießen: Verlag Stadt Gießen 2024, S. 62–74

Laudatio auf Adriana Hölszky im Rahmen der Hommage zum 65. Geburtstag der Komponistin, gehalten am 22. Juli 2018 in der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart, gesendet von SWR 2 in *Jetzt Musik* am 26. September 2018

»Was heißt musikalische Moderne?« Vortrag auf Einladung von Bundespräsident Joachim Gauck in Schloss Bellevue (Berlin), in: Opernwelt 56 (2015), Heft 11, S. 54–56

»Was ist dramatischer Gesang?« Laudatio auf Nina Stemme aus Anlass der Verleihung des Musikpreises des Stadt Duisburg 2014, in: Opernwelt 56 (2015), Heft 1, S. 48–50

»Und die Musik? Wie sich junge Künstler zwischen Markt, Marken, Macht und Mainstream behaupten müssen – und können«. Karlsruher Rede (April 2012),
in: Karlsruher Reden 2007 bis 2013. Jan Assmann, Dieter Borchmeyer, Heiner Geißler, Peter Gülke, Peter Härtling, Stéphane Hessel, Andreas Schulz, Nike Wagner u.a. Eine Publikation der Hochschule für Musik Karlsruhe, hrsg. von Hartmut Höll, Karlsruhe 2014, S. 114–133

Ernst von Siemens Musikpreis 2011. Laudatio auf Aribert Reimann,
Sonderdruck der Ernst von Siemens Musikstiftung, Zug (Schweiz) 2011, S. 6–17

**»Zwischen Aufbruch und Ärgernis. Zur Situation der Oper in Berlin«,
Eröffnungsrede des Symposions *Oper in Berlin* im Radialsystem Berlin**,
in: Opernwelt 50 (2009), Heft 4, S. 26–31

Kleinere Arbeiten

Vorwort in: Eva Rieger, Frida Leider. Sängerin im Zwiespalt ihrer Zeit, Hildesheim: Olms 2016, [2] 2017, S. 9–11

Musikwissenschaft und ihre beruflichen Perspektiven. Gastkommentar, in:
Musikwissenschaft studieren. Arbeitstechnische und methodische Grundlagen, hrsg. von Kordula Knaus und Andrea Zedler, München: Utz 2012, S. 264f.

Radikalisierung durch Verfeinerung. Zu Aribert Reimanns Opernschaffen,
in: Aribert Reimann. Die Bühnenwerke, hrsg. von Schott Music, Mainz: Schott 2010, S. 6–9

Die künstliche Kunst, in: *Der Rosenkavalier* oder Kann man im 20. Jahrhundert noch eine Komödie komponieren?, hrsg. von Matthias Viertel, Hofgeismar: Ev. Akademie 2000 (Hofgeismarer Protokolle 321), S. 157–159

Wenn Frauen schießen. Zu Mozarts *Zauberflöte*, in: Schlange, Gott und Vogelmensch. Mozarts *Zauberflöte* im Gespräch, hrsg. von Matthias Viertel, Hofgeismar: Ev. Akademie 1998 (Hofgeismarer Protokolle 317), S. 103–106

III. Lexikonartikel

in: **Lexikon der Gesangsstimme – Geschichte. Wissenschaftliche Grundlagen. Gesangstechniken. Interpreten**, hrsg. von Ann-Christine Mecke, Martin Pfleiderer, Bernhard Richter und Thomas Seedorf, Laaber: Laaber 2016, ²2017

Sachartikel:

- Wagnergesang, S. 685–687

Personenartikel:

- Lorenz, Max, S. 384
- Nilsson, Birgit, S. 443f.
- Windgassen, Wolfgang, S. 696f.

in: **Wagner Lexikon**, hrsg. von Daniel Brandenburg, Rainer Franke und Anno Mungen, Laaber: Laaber 2012

- *Parsifal*. Ein Bühnenweihfestspiel (WWV 111), S. 523– 532

in: **Deutsche Biographische Enzyklopädie***,* hrsg. von Rudolf Vierhaus, 2. überarbeitete und erweiterte Ausgabe, Band 11, München: K. G. Saur 2008

- Nielsen, Inga, S. 55f.

in: **Komponisten-Lexikon. 350 werkgeschichtliche Portraits,** hrsg. von Horst Weber, Zweite, überarbeitete und erweiterte Auflage, Stuttgart: Metzler 2003

- Blacher, Boris, S. 63f.

IV. Beiträge in *Opernwelt* und Programmheften; Reportagen (Auswahl)

1. **Freundlich, aber unerbittlich. Ein Porträt von Pablo Heras-Casado, dem »Dirigenten des Jahres 2024«**, in: Jahrbuch Oper 2024, S. 62f.

2. **Der doppelte Blick. Mit Oksana Lyniv dirigiert erstmals eine Frau bei den Bayreuther Festspielen**, in: Opernwelt 62 (2021), Heft 9/10, S. 16f.

3. **Eine brodelnde Zeit. Dem Mozartfest zum 100. Geburtstag**, in: Mozartfest Würzburg, Programmbuch 2021, S. 14-17

4. **Die Leuchtkraft der Wahrheit. Zu Albéric Magnards *Guercœur***, in: Jahrbuch Oper 2019, S. 44f.

5. **Die Kraft des Leisen. Die Nationaloper in Seoul feiert das Jubiläum des »Liberation Day«. Reise zu einer Musiknation zwischen K-Pop, westlicher E-Musik und eigener Tradition**, in: Opernwelt 60 (2019), Heft 9/10, S. 86–93

6. **Blutspur der Zivilisation. Die Opéra de Paris eröffnet das Programm zur Feier ihres 350. Geburtstags**, in: Opernwelt 60 (2019), Heft 3, S.4–7

7. **Mann der Widersprüche. Zum 100. Todestag des österreichischen Komponisten Gottfried von Einem**, in: Opernwelt 59 (2018), Heft 5, S. 18–21

8. **Im Schüttkasten der Lebensirrnis. Romeo Castellucci und seine »Poetik der Unschärfe«**, in: Jahrbuch Oper 2017, S.124f.

9. **Zerbrechlich wie die Liebe. Zur szenischen Erstaufführung von Schönbergs *Gurre-Liedern* an der Nationale Opera in Amsterdam**, in: *Opernwelt* 55 (2014), Heft 11, S. 4–7

10. **Genau, sehr genau, unerbittlich genau. Eine Annäherung an Kirill Petrenko**, in: Jahrbuch Oper 2014, S. 14–22

11. **Over the Rainbow. Zur Opernszene in Australien aus Anlass des ersten *Ring des Nibelungen* in Melbourne**, in: Opernwelt 55 (2014), Heft 1, S. 44–49

12. **Auf und Ab, vor und zurück. Kein Opernhaus spiegelt so viel von der deutschen Geschichte wie die Deutsche Oper Berlin. Jetzt feiert sie ihren 100. Geburtstag**, in: Opernwelt 53 (2012), Heft 12, S. 6–9

13. **Zeitgenosse der Zukunft. Dietrich Fischer-Dieskau zum Gedenken,** in: Opernwelt 53 (2012), Heft 7 (Themenheft zu Fischer-Dieskau), S. 28–31

14. **Breakdance und Jolohohe. *Der fliegende Holländer* am Kap der Guten Hoffnung. Zur Opernszene in Südafrika,** in: Opernwelt 52 (2011), Heft 4, S. 32–37

15. **Eine Tragödie aus Feuer und Licht. Überlegungen zu Aribert Reimanns *Medea***, in: Jahrbuch Oper 2010, S. 14–19

16. **Virtuell und virtuos. *Tannhäuser* an der Mailänder Scala, inszeniert von La Fura dels Baus und in Oslo, inszeniert von Stefan Herheim**, in: Opernwelt 51 (2010), Heft 5, S. 4–9

17. **Paradise Lost. Drei Uraufführungen, drei ästhetische Strategien, drei Rückgriffe auf Literatur. Zu Peter Eötvös', *Tragödie des Teufels*, Johannes Kalitzkes *Die Besessenen* und Aribert Reimanns *Medea***, in: Opernwelt 51 (2010), Heft 4, S. 4–11

18. ***Parsifal* als konnektives Ritual**
in: *Parsifal*-Programmheft der Bayreuther Festspiele 2009, S. 30–35

19. **Hundert Tonnen Fracht für Wotans Welt. Zum ersten Mal kommt Wagners *Ring des Nibelungen* in China auf die Bühne**, in: Opernwelt 46 (2005), Heft 12, S. 20–24

20. **Die Klarheit des Komplexen. Pierre Boulez und der Bayreuther *Parsifal***, in: Jahrbuch Oper 2005*,* S. 114f.

21. **Vom Wesen und Werden eines Jahrhundertsängers. Zum Tod von Hans Hotter**,
in: Opernwelt 45 (2004), Heft 2 (Themenheft zu Hans Hotter), S. 28–30

22. **Räume, Räusche, Rächer. Klaus Michael Grüber und Martin Kušej suchen Mykene: *Elektra* in Neapel und Zürich**, in: Opernwelt 45 (2004), Heft 2, S. 4–9

23. **Leibeigenschaft in sechs Sparten. Zur Situation der Landesbühnen in Deutschland**,
in: Jahrbuch Oper 2003, S. 32–45

24. **Spirit of Discovery. Zur Opernszene in den USA**,
in: Opernwelt 44 (2003), Heft 12, S. 24–35

25. »**Ich komme mit der Wahrheit durch«. Auf den Spuren von Leoš Janáček in Mähren,**
in: Opernwelt 42 (2001), Heft 7, S. 28–33

26. **Hilfe zur Selbsthilfe. Die Stimme verstehen**,
in: Opernwelt 42 (2001), Heft 4, S. 18f.

27. **Woher kommt der gute Klang? Zur Situation des Opernchores am Beispiel von Nonos *Al gran sole carico d'amore* in Stuttgart und Hamburg**,
in: Jahrbuch Oper 1999, S. 30–36

28. **Knochenarbeit in der Schutzzone oder: Opernstudios, wozu?**,
in: Opernwelt 39 (1998), Heft 7, S. 20f.

29. **Zehn Millimeter weniger. Das Theater mit, von und wegen Tenören**,
in: Opernwelt 37 (1996), Heft 12, S. 19–22

30. **Zu Wolfgang Amadeus Mozarts *La finta giardiniera* KV 196**,
in: Programmheft des Stadttheaters Hildesheim 1991, S. 13–18

31. **Zu Werner Egks *Der Revisor***, in: Programmheft der Hochschule der Künste Berlin, 1985, o.S.

V. Gedruckte Roundtable-Gespräche (Gesprächsleitung, sofern nicht anders angegeben; Auswahl)

1. »**É strano«. Singen als Beruf im heutigen Musiktheater**, mit Tatjana Gürbaca, Elisabeth Sobotka, Iris Vermillion, Dirk Kaftan, Bernhard Richter und Dietmar Schwarz, in: Opernwelt 55 (2014), Heft 4, S. 44–50

2. **Der singende Mensch als das Maß aller Dinge?**, mit Sieghart Döhring, Inga Nielsen, Bernd Weikl, in: Opera Staging. Erzählweisen, hrsg. von Isolde Schmid-Reiter, Regensburg: ConBrio 2014 (Schriften der Europäischen Musiktheater-Akademie 9), S. 151–164 (Gesprächsleitung: S. Döhring)

3. a) »**Accento verdiano«: Verdi singen**, mit Christa Ludwig, Ramón Vargas und Bertrand de Billy, in: Jahrbuch Oper 2012, S. 52–57

   b) Teilabdruck: »**Accento verdiano«. Christa Ludwig und Ramón Vargas im Gespräch mit Stephan Mösch**, in: »Poetischer Ausdruck der Seele«: Die Kunst, Verdi zu singen, hrsg. von Isolde Schmid-Reiter Regensburg: ConBrio 2016 (Schriften der Europäischen Musiktheater-Akademie 10), S. 223–231

4. **Ansichten eines Mythos. Zur gegenwärtigen Verortung von Wagners *Ring***, mit Vera Nemirova, Kasper Bech Holten, Gerd Rienäcker und Joachim Herz, in: Richard Wagners *Der Ring des Nibelungen*. Europäische Traditionen und Paradigmen, hrsg. von Isolde Schmid-Reiter, Regensburg: ConBrio 2010 (Schriften der Europäischen Musiktheater-Akademie 8), S. 207–220

5. **Podiumsdiskussion zur *Parsifal*-Inszenierung von Stefan Herheim**, mit Jens Malte Fischer, Carl Hegemann, Mark Schachtsiek und Michael P. Steinberg, in: Theater als Fest. Fest als Theater. Bayreuth und die moderne Festspielidee, hrsg. von Clemens Risi, Matthias Warstat, Robert Sollich und Heiner Remmert, Leipzig: Seemann – Henschel 2010, S. 279–297

6. **Die Welt ist anders. Ein Gespräch über Oper in Ostdeutschland – 20 Jahre nach der Wende**, mit Karen Stone, André Bücker und Karl-Heinz Steffens, in: Jahrbuch Oper 2009, S. 84–92 (gemeinsam mit Albrecht Thiemann)

7. **Herbert von Karajan: Schönheit von gestern?**, Eine Gesprächsrunde des SWR 2 Forum mit Rudolf Watzel (Berliner Philharmoniker), Erich Singer (Lucerne Festival) und Ursula Nusser (SWR, Gesprächsleitung), in: Opernwelt 49 (2008), Heft 4, S. 34–41

8. **Macht der Kopf alles kaputt? Regie und Dramaturgie im Wechselspiel**, mit Norbert Abels, Bettina Bartz, Stefan Herheim, Peter Konwitschny, Alexander Meier-Dörzenbach und Klaus Zehelein, in: Opernwelt 49 (2008), Heft 3, S. 36–42

9. **Von der Gegenwart des Werks. Ein Gespräch über Opernregie heute**, mit Karoline Gruber, Tatjana Gürbaca, Kirsten Harms, Andreas Homoki und Jossi Wieler, in: Jahrbuch Oper 2006, S. 54–64 (gemeinsam mit Albrecht Thiemann)

10. **Podiumsgespräch über den *Rosenkavalier* und den Status der musikalischen Komödie im 20. Jahrhundert**, mit Norbert Abels, Sebastian Baumgarten, Antje Kaiser und Jan Kauenhowen, in: *Der Rosenkavalier* oder Kann man im 20. Jahrhundert noch eine Komödie komponieren?, hrsg. von Matthias Viertel, Hofgeismar: Ev. Akademie 2000 (Hofgeismarer Protokolle 321), S. 109–139

VI. Texte in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* und in CD-Booklets (Auswahl)

1. **Wotan trägt jetzt wieder Flügelheim. Starker Auftakt zu einem neuen *Ring*: Tobias Kratzer inszeniert Wagners *Rheingold* an der Münchner Staatsoper**, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 30. Oktober 2024 (Feuilleton-Aufmacher)

2. **Zwischen Herkunft und Zugehörigkeit: Hermann Levi,**
   in: Booklet zur CD »Der letzte Gruß«. Lieder von Levi, Brahms, Duparc, Herzogenberg und Schumann, René Perler (Bariton), Edward Rushton (Klavier), Label Prospero (PROSP 0018, erschienen Oktober 2021)

3. **Bloß keine marxistischen Palmwedel. Wie »links« war der »Jahrhundert-*Ring*« von Patrice Chéreau in Bayreuth 1976?,**
   in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 29. Juni 2020

4. **Hinter der gestalteten Süße der große Schicksalston. Zum diskographischen Vermächtnis von Maria Callas**,
   in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 8. September 2007

5. **Der Weise wählt die Mittelstraße. Christophe Rousset entdeckt Salieris *Grotta di Trifonio***,
   in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 17. Juli 2007

6. **Unter dem Riesenkreuz. Zum 25. Todestag von Karl Richter**,
   in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 28. Oktober 2006

7. **Das kleine Lied im tausendjährigen Reich: Eine Edition mit dem Pianisten Michael Raucheisen**,
   in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 4. Februar 2006

8. **Heroik ohne Podest. Warum Frida Leider als Wagner-Sängerin Maßstäbe gesetzt hat**,
   in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 12. November 2005 (Tiefdruck-Beilage)

9. **Nie brüllte Titanias Esel schöner. Eine Lanze für den holländischen Dirigenten Eduard van Beinum**,
   in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 16. August 2005

10. **Der Schüler des Meisters. Die Symphonien von Ferdinand Ries öffnen ein Zeitfenster**,
    in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 26. Juli 2003

11. **Räselzauberschock. Eine Woche mit Stefan Wolpe. Berlin gedenkt eines vergessenen Tonsetzers**,
    in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 16. September 2002

12. **Rondo für ein geklontes Schaf. Kennt Steve Reich die Zukunft der Oper?**,
    in: Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung vom 12. Mai 2002

13. **Rückwärts ist auch vorwärts: Joseph Martin Kraus**,
    in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 16. März 2001

14. **Dem Narren gehört die Klarinette. Zur Uraufführung von Aulis Sallinens *König Lear* in Helsinki**,
    in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 18. Oktober 2000

15. **Heilands Zweittod. Martinus *Griechische Passion***,
    in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 4. April 2000

16. **Romantische Oper, radikal nach innen gedacht: Robert Schumanns *Genoveva*, gedeutet von Achim Freyer**,
    in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 18. Oktober 1999

17. **Autoritäre Hirten: Giovanni Ristoris *Calandro* am Staatstheater Cottbus**,
    in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 8. Februar 1999

18. **Im Suff den Jüngsten Tag verpennt. Die Neufassung von Ligetis *Le Grand Macabre***,
    in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 2. April 1998

19. **Risiko, Rite, Repertoire: Die Opernszene in Tokio sucht ihren Ort zwischen Subvention und Improvisation**,
    in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 26. März 1998

20. **Wettbewerb in Tönen. Probleme der Berliner Musikhochschulen**,
    in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 23. Dezember 1997 (Feuilleton-Aufmacher)

21. **Satirisch ins Schwarze getroffen. *Des Esels Schatten* ein Spätwerk von Richard Strauss**,
    in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 12. November 1996

22. **Der Mythos wird vermenschlicht. Zur Wiederentdeckung von Carl Orffs *Antigonae* an der Staatsoper Hannover**,
    in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 11. Juli 1996

23. »**Durch das Singen klärt sich die Seele«. Die Sopranistin Julia Varady**,
    in: Booklet zur CD Verdi-Heroinen, Teil 1, Julia Varady, Bayerisches Staatsorchester, Leitung: Dietrich Fischer-Dieskau, Label Orfeo C 186 951

VII. In Büchern und Fachzeitschriften gedruckte bzw. von ARD-Anstalten gesendete Interviews 1994–2026 (Auswahl)

John Adams, Nikolaus Bachler, Daniel Barenboim, Cecilia Bartoli, Maria Bayo, Teresa Berganza, Bertrand de Billy, Montserrat Caballé, Patrice Chéreau, Chaya Czernowin, Annette Dasch, Angela Denoke, Luana DeVol, Peter Eötvös, Christoph Eschenbach, August Everding, Dietrich Fischer-Dieskau, Mirella Freni, Sir John Eliot Gardiner, Götz Friedrich, Beat Furrer, Hartmut Haenchen, Pablo Heras-Casado, Kirsten Harms, Stefan Herheim, Wilfried Hiller, Adriana Hölszky, Andreas Homoki, Toshio Hosokawa, Siegfried Jerusalem, Peter Konwitschny, Johannes Martin Kränzle, Tom Krause, Helmut Lachenmann, Jennifer Larmore, James Levine, Catarina Ligendza, Christof Loy, Christa Ludwig, Zubin Mehta, Sir Yehudi Menuhin, Ingo Metzmacher, Marc Minkowski, Martha Mödl, Kurt Moll, Gerard Mortier, Inga Nielsen, Deborah Polaski, Christoph Poppen, Sir Simon Rattle, Aribert Reimann, Wolfgang Rihm, Dorothea Röschmann, Kaija Saariaho, Christine Schäfer, Gabriele Schnaut, Anja Silja, Giuseppe Sinopoli, Miroslav Srnka, Joan Sutherland, Bryn Terfel, Christian Thielemann, Julia Varady, Ramón Vargas, Eva Wagner-Pasquier, Katharina Wagner, Wolfgang Wagner, Jörg Widmann, Jossi Wieler, Lothar Zagrosek, Mara Zampieri, Alberto Zedda, Klaus Zehelein

VIII. Buchrezensionen (Auswahl)

Carl Dahlhaus: Briefe 1945-1989, hrsg. von Tobias Richard Klein, Kassel/Berlin 2022, in: Opernwelt 63 (2022), Heft 11, S. 37

Sergio Morabito: Opernarbeit. Texte aus 25 Jahren, Berlin/Kassel 2019, in: Musik & Ästhetik 25 (2021), Heft 99 [Juli 2021], S. 111-115

Udo Bermbach: Die Entnazifizierung Richard Wagners. Die Programmhefte der Bayreuther Festspiele 1951–1976, Berlin 2020, in: wagnerspectrum 16 (2020), Heft 2, S. 333–338

Arne Stollberg / Ivana Rentsch / Anselm Gerhard (Hrsg.): Gefühlskraftwerke für Patrioten? Wagner und das Musiktheater zwischen Nationalismus und Globalisierung, Würzburg 2017; Anno Mungen / Nicholas Vazsonyi / Julie Hubbert / Ivana Rentsch (Hrsg.): Music Theatre als Global Culture. Wagner's Legacy Today, Würzburg 2017, in: Die Musikforschung 72 (2019), Heft 1, S. 71–75

Thomas Betzwieser (Hrsg.): Opernkonzeption zwischen Berlin und Bayreuth. Das musikalische Theater der Markgräfin Wilhelmine, Würzburg 2016, in: Opernwelt 59 (2018), Heft 5, S. 36

Barbara Hoos de Jokisch: Die geistige Klangvorstellung. Franziska Martienßen-Lohmann. Gesangstheorie und Gesangspädagogik, Wiesbaden 2015, in: Die Musikforschung 70 (2017), Heft 1, S. 63–65

Dieter Steil (Hrsg.): »Wie freue ich mich auf das Orchester.« Briefe des Dirigenten Hermann Levi, Köln 2015, in: Die Musikforschung 69 (2016), Heft 2, S.171–173

Udo Bermbach: Houston Stewart Chamberlain. Wagners Schwiegersohn – Hitlers Vordenker, Stuttgart 2015, in: Opernwelt 56 (2015), Heft 8, S. 28f.

Karin Martensen: Die Frau führt Regie. Anna Bahr-Mildenburg als Regisseurin des *Ring des Nibelungen*, München 2013, in: Die Musikforschung 67 (2014), Heft 3, S. 292f.

Dieter Borchmeyer: Richard Wagner. Werk – Leben – Zeit, Stuttgart 2013, in: wagnerspectrum 9 (2013), Heft 2, S. 215–219

Daniel Brandburg / Thomas Seedorf (Hrsg.): »Per ben vestir la virtuosa«. Die Oper des 18. und frühen 19. Jahrhunderts im Spannungsfeld zwischen Komponisten und Sängern, Schliengen 2011, in: Die Musikforschung 65 (2012), Heft 3, S. 282–284

Udo Bermbach: Richard Wagner in Deutschland. Rezeption, Verfälschungen, Stuttgart 2011, in: Die Musikforschung 65 (2012), Heft 2, S. 168–171

Hans Neuenfels: Das Bastardbuch. Autobiografische Stationen, München 2011, in: Opernwelt 52 (2011), Heft 11, S. 35f.

Christina Drexel: Carlos Kleiber – »…einfach was dasteht!«, Köln 2010; Anke Steinbeck: Jenseits vom Mythos Maestro. Dirigentinnen für das 21. Jahrhundert, Köln 2010; Eva Weissweiler: Otto Klemperer. Ein deutsch-jüdisches Künstlerleben, Köln 2010, in: Die Musikforschung 64 (2011), Heft 4, S. 423–427

Matthias Nöther: Als Bürger leben, als Halbgott sprechen. Melodram, Deklamation und Sprechgesang im wilhelminischen Reich, Köln / Weimar 2008, in: Die Musikforschung 63 (2010), Heft 2, S. 194–196

Simon Olbert / Matthias Schmidt (Hrsg.): Im Maß der Moderne. Felix Weingartner – Dirigent, Komponist, Autor, Reisender, Basel 2009, in: Opernwelt 51 (2010), Heft 5, S. 33

Norbert Abels: Ohrentheater. Szenen einer Operngeschichte, Frankfurt 2009, in: Opernwelt 51 (2010), Heft 3, S. 21

Arne Stollberg (Hrsg.): Erich Wolfgang Korngold. Wunderkind der Moderne oder letzter Romantiker?, München 2009, in: Opernwelt 50 (2009), Heft 11, S. 35

Friederike Wissmann / Thomas Ahr / Heinz von Loesch (Hrsg.): »Vom Erkennen des Erkannten«. Musikalische Analysen und Editionsphilologie. Festschrift für Christian Martin Schmidt, Wiesbaden 2007, in: Opernwelt 49 (2008), Heft 6, S. 33

Patrick Carnegy: Wagner and the Art of the Theatre, New Haven / London 2006, in: Opernwelt 48 (2007), Heft 12, S. 34

Giacomo Meyerbeer: Briefwechsel und Tagebücher, Bd. 8. hrsg. von Sabine Henze-Döhring, Berlin / New York 2006, in: Opernwelt 48 (2007), Heft 6, S. 26

Julia Bernhardt (Hrsg.): Der Briefwechsel zwischen Paul Heyse und Hermann Levi. Eine kritische Edition, Hamburg 2007, in: Opernwelt 48 (2007), Heft 5, S. 30

Peter Gülke: Auftakte – Nachspiele. Studien zur musikalischen Interpretation, Kassel / Stuttgart 2006, in: Opernwelt 48 (2007), Heft 4, S. 34

Leos Janáček: Die frühen Schriften 1884–1888. Grundlegung einer Musiktheorie, hrsg. und kommentiert von Kerstin Lücker, Frankfurt 2006, in: Opernwelt 48 (2007), Heft 2, S. 29

Richard C. Beacham: Adolphe Appia – Künstler und Visionär des modernen Theaters, Berlin 2006, in: Opernwelt 47(2006), Heft 9/10, S. 18

Wolfgang Burde: Aribert Reimann. Leben und Werk, Mainz 2005, in: Opernwelt 47 (2006), Heft 3, S. 20f.

W. A. Mozart: Briefe und Aufzeichnungen, hrsg. von der Stiftung Mozarteum. Erweiterte Ausgabe, Kassel 2005, in: Opernwelt 47 (2006), Heft 1, S. 12f.

Siegfried Wagner: Erinnerungen, hrsg. und mit einem Nachwort versehen von Bernd Zegowitz, Frankfurt 2005, in: Opernwelt 46 (2005), Heft 9–10, S. 19

Ulrich Konrad / Egon Voss (Hrsg.): Der »Komponist« Richard Wagner im Blick der aktuellen Musikwissenschaft, Wiesbaden 2003, in: Opernwelt 46 (2005), Heft 4, S. 17

Hans Zender: Die Sinne denken. Texte zur Musik 1975–2003, hrsg. von Jörn Peter Hiekel, Wiesbaden 2004, in: Opernwelt 45 (2004), Heft 12, S. 12

Gunther Braam / Arnold Jacobshagen / Sieghart Döhring (Hrsg.): Hector Berlioz und die Deutschen. Texte und Dokumente zur deutschen Berlioz-Rezeption, Köln 2002, in: Opernwelt 45 (2004), Heft 1, S. 26f.

Hector Berlioz: Schriften. Betrachtungen eines musikalischen Enthusiasten, hrsg. von Frank Heidelberger, Kassel 2002, in: Opernwelt 45 (2004), Heft 1, S. 26f.

Leopold Spitzer (Hrsg.): Hugo Wolf Kritiken im Wiener Salonblatt (2 Bde.), Wien 2002, in: Opernwelt 44 (2003), Heft 8, S. 36

Margret Jestremski: Hugo Wolf. Skizzen und Fragmente. Untersuchungen zur Arbeitsweise, Hildesheim 2002, in: Opernwelt 44 (2003), Heft 8, S. 40

Carl Dahlhaus: Gesammelte Schriften in zehn Bänden, hrsg. von Hermann Danuser (Bände 1 bis 5), Laaber 2000–2003, in: Opernwelt 44 (2003), Heft 6, S. 22f.

Dietrich Fischer-Dieskau: Hugo Wolf. Leben und Werk, Berlin 2003, in: Opernwelt 44 (2003), Heft 2, S. 21

Verena Naegele: Viktor Ullmann. Komponieren in verlorener Zeit, Köln 2002, in: Opernwelt 44 (2003), Heft 2, S. 24

Christine Martin: Vicente Martín y Solers Oper *Una cosa rara*. Geschichte eines Opernerfolges im 18. Jahrhundert, Hildesheim 2001, in: Opernwelt 44 (2003), Heft 1, S. 24f.

Stefan Keym: Farbe und Klang. Untersuchungen zur musiktheatralischen Struktur und Semantik von Olivier Messiaens *Saint François d'Assise*, Hildesheim 2002, in: Opernwelt 44 (2003), Heft 1, S. 24f.

Richard Osborne: Herbert von Karajan. Leben und Musik, Wien 2002, in: Opernwelt 43 (2002), Heft 9/10, S. 60

Michael Gielen / Paul Fiebig: Mahler im Gespräch. Die zehn Symphonien, Stuttgart 2002, in: Opernwelt 43 (2002), Heft 9/10, S. 61

Hermann Danuser / Herfried Münkler (Hrsg.): Deutsche Meister – böse Geister? Nationale Selbstfindung in der Musik, Schliengen 2002; Hermann Danuser / Herfried Münkler (Hrsg.): Zukunftsbilder. Richard Wagners Revolution und ihre Folgen in Kunst und Politik, Schliengen 2002, in: Opernwelt 43 (2002), Heft 6, S. 26

Wolfgang Rihm: Offene Enden. Denkbewegungen um und durch Musik, hrsg. von Ulrich Mosch, München, in: Opernwelt 43 (2002), Heft 5, S. 25

Jörg Hillebrand: Igor Markevitch. Leben, Wirken und kompositorisches Schaffen, Kassel 2000, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 15. Juni 2001

Meinhard Saremba: Leoš Janáček. Zeit, Leben, Werk, Wirkung, Kassel 2001, in: Opernwelt 42 (2001), Heft 9/10, S. 80f.

Udo Bermbach (Hrsg.): »Alles ist nach seiner Art«. Figuren in Richard Wagners *Der Ring des Nibelungen*, Stuttgart / Weimar 2001, in: Opernwelt 42 (2001), Heft 9/10, S. 23

Michael Walter: Richard Strauss und seine Zeit, Laaber 2000, in: Opernwelt 42 (2001), Heft 3, S. 66f.

Martin Schüssler: Karol Rathaus, Frankfurt 2000, in: Opernwelt 41 (2000), Heft 11, S. 67

Albrecht Riethmüller (Hrsg.): Brecht und seine Komponisten, Laaber 2000, in: Opernwelt 41 (2000), Heft 11, S. 67

Peter von Seherr-Thoss: György Ligetis Oper *Le Grand Macabre*. Entstehung und Deutung, Eisenach 1998, in: Opernwelt 40 (1999), Heft 4, S. 53

Heinz Geuen: Von der Zeitoper zur Broadway Opera. Kurt Weill und die Idee des musikalischen Theaters, Schliengen 1997, in: Opernwelt 39 (1998), Heft 9/10, S. 9

Petra Fischer: Vormärz und Zeitbürgertum. Gustav Albert Lorzings Operntexte, Stuttgart 1997, in: Opernwelt 39 (1998), Heft 5, S. 9

Franz W. Beidler: Cosima Wagner-Liszt. Der Weg zum Wagner-Mythos. Ausgewählte Schriften des ersten Wagner-Enkels, hrsg. von Dieter Borchmeyer, Bielefeld 1997, in: Opernwelt 38 (1997), Heft 10, S. 50f.

Friedrich Dieckmann: Franz Schubert. Eine Annäherung, Frankfurt 1996, in: Opernwelt 38 (1997), Heft 2, S. 30

Hartmut Krones (Hrsg.): Alexander Zemlinsky. Ästhetik, Stil und Umfeld, Wien 1995, in: Opernwelt 37 (1996), Heft 3, S. 49

Theo Hirsbrunner: Die Musik in Frankreich im 20. Jahrhundert, Laaber 1995, in: Opernwelt 36 (1995), Heft 12, S. 56

Brigitte Heldt: Wagners *Tristan und Isolde*. Das Werk und seine Inszenierung, Laaber 1994, in: Opernwelt 36 (1995), Heft 9, S. 39

Ernst Kuhn (Hrsg.): Modest Mussorgsky. Zugänge zu Leben und Werk, Berlin 1995, in: Opernwelt 36 (1995), Heft 8, S. 56

Krzysztof Meyer: Schostakowitsch. Sein Leben, sein Werk, seine Zeit, Bergisch-Gladbach 1995, in: Opernwelt 36 (1995), Heft 8, S. 56

Anna Amalie Abert: Geschichte der Oper, Kassel / Stuttgart 1994, in: Opernwelt 36 (1995), Heft 4, S. 47

Humprey Burton: Leonard Bernstein. Die Biographie, München 1994, in: Opernwelt 36 (1995), Heft 3, S. 44

Paul Hindemith: Komponist in seiner Welt. Weiten und Grenzen, Zürich / Mainz 1994, in: Opernwelt 36 (1995), Heft 3, S. 43f.

Gunther Diehl: Der junge Kurt Weill und seine Oper *Der Protagonist*, Kassel 1994, in: Opernwelt 36 (1995), Heft 2, S. 14

Stephan Stompor: Künstler im Exil (2 Bde.), Frankfurt 1995, in: Opernwelt 36 (1995), Heft 2, S. 13f.

Jürgen Schebera: Kurt Weill. Eine Biographie in Texten, Bildern, Dokumenten, Mainz 1995, in: Opernwelt 36 (1995), Heft 2, S. 13

Peter Gülke: Fluchtpunkt Musik, Kassel 1994, in: Opernwelt 35 (1994), Heft 10, S. 47f.

Christopher Fifield: True artist and true friend. A Biography of Hans Richter, Oxford 1993 in: Opernwelt 35 (1994), Heft 8, S. 21

Peter-Michael Fischer: Die Stimme des Sängers. Analyse ihrer Funktion und Leistung. Geschichte und Methodik der Stimmbildung, Stuttgart / Weimar 1993,
in: Opernwelt 35 (1994), Heft 5, S. 44f.

IX. Weitere Beiträge in Printmedien

Textsorten: Rezensionen, Reportagen, Theaterportraits, Künstlerportraits, Kommentare, Nachrufe, Glossen

Mehr als 600 Texte sind zwischen 1994 und 2026 entstanden für die Bayerische Staatsoper, die Salzburger Festspiele, die Bregenzer Festspiele, die Bayreuther Festspielnachrichten sowie Amadeo, Frankfurter Allgemeine Zeitung, NDR Kultur Magazin, Neue Musikzeitung, Opernwelt, Rheinische Post, Stuttgarter Zeitung, Tagesspiegel und andere Printmedien.

B. Pressespiegel

I. Pressespiegel Habilitationsschrift

Weihe, Werkstatt, Wirklichkeit
***Parsifal* in Bayreuth 1882 – 1933**
Kassel / Stuttgart 2009, ^{2}2012, ^{3}2026

»Stephan Möschs *Parsifal*-Monographie ist vom abstrakt-theoretischen Anspruch bis zur empirischen Quellen-Recherche eine neue Maßstäbe setzende, methodisch mustergültige und inhaltlich hochbedeutende Arbeit, bezwingend in ihrer Gesamtkonzeption, an- und aufregend im Detail, nüchtern und weise in ihrem Urteil. An ihr wird keine Beschäftigung mit Wagners ›Weltabschiedswerk‹ mehr vorbeikommen.« *Musik & Ästhetik*

»Dass Wagner diejenigen, die mit einigem Anspruch von ihm handeln, auf ein riesiges, Literatur, Geschichte, Philosophie, Ästhetik etc. umfassendes Einzugsgebiet verpflichtet, ist oft zu Lasten der Musik gegangen – über keinen anderen Komponisten kann man so interessant und kompetent schreiben, ohne von Musik viel zu verstehen. Hier aber ist beides zusammen. […] Ein Buch, dem eine Rezension fast alles schuldig bleiben muss und zu dem man unsere Wissenschaft beglückwünschen könnte, wenn es so zur Kenntnis genommen würde, wie es das verdient.« *Die Musikforschung*

»Wäre die Metapher nicht längst durch allzu häufigen Gebrauch banalisiert, könnte man das Buch beinahe als ›Gesamtkunstwerk‹ bezeichnen: Mit einem klug zusammengestellten methodischen Arsenal, das – neben intensiver Quellenarbeit – auch neueste Ansätze der Interpretations-

forschung sowie aktuelle Theorien aus den Bereichen Ritual und Performance einbezieht, blendet Mösch Musik-, Theater- und Kulturwissenschaft ineinander, und zwar so, dass sich die Disziplinen stets gegenseitig erhellen.«
Schweizer Musikzeitung

»Ein grandioses Buch! Mösch gelingt es, in akribischer Analyse teilweise noch unbekannter Primärquellen, ein Kompendium über die Entstehung des *Parsifal* vorzulegen, an dem künftige interpretatorische Praxis nicht mehr vorbeikommen wird.«
Neue Musikzeitung (Ausgabe 12/2009)

»Ein Muss für Wagnerianer und Skeptiker gleichermaßen« *WDR*

»Eine Studie, die Maßstäbe setzt und darüber hinaus noch so gut geschrieben ist, dass ihr ein allgemeines Interesse zu wünschen ist.« *Neue Zürcher Zeitung*

»Stephan Mösch behandelt in seiner sensationellen Publikation das Thema ›*Parsifal* in Bayreuth‹ theaterwissenschaftlich, musikologisch und historisch-politisch gleichermaßen schwergewichtig. […] Schier unerschöpflich ist die Fülle der vom Autor herangezogenen Quellen.«
Neue Musikzeitung (Ausgabe 9/2009)

»Stephan Mösch setzt mit seinem Buch über die ersten fünfzig Jahre des *Parsifal* neue Maßstäbe. [...] Das Buch ist glänzend geschrieben. Es zeigt, dass die Geschichte Wagners und seiner Wirkung nicht abgegolten ist und für jede Generation neu verfasst werden muss.«
Frankfurter Allgemeine Zeitung

»In bezwingender Weise gelungen«

Frankfurter Rundschau

»Pflichtlektüre für alle, die sich mit Wagner beschäftigen und Vorbild für diejenigen, die über ihn schreiben.« *Österreichische Musikzeitung*

»Für alle, die sich genauer mit dem *Parsifal* beschäftigen wollen, dürfte diese Arbeit, die viele Bayreuther Quellen und Dokumente zum ersten Mal auswertet, das Nonplusultra sein.«
Deutsche Welle

»Über kaum einen anderen Komponisten ist so viel geschrieben worden [wie über Wagner]. Auch blanker Unfug. Das macht es nicht leichter für Autoren, dem Gegenstand noch Interessantes oder gar grundlegend Neues abzugewinnen. Umso höher ist Stephan Möschs Abhandlung über Wagners letzte Oper *Parsifal* einzuschätzen, gelingt hier doch einem Autor das scheinbar Unmögliche: ein nahezu neuer, unvorbelasteter Blick auf einen kontrovers diskutierten Topos der Musikgeschichte.« *Badische Zeitung*

»Ein großer Wurf […] eine der wenigen herausragenden Arbeiten zu Wagner und Bayreuth, die in den letzten Jahren geschrieben worden sind.« w*agnerspectrum*

»Soon after publication it [this book] became a ›must read‹ at the Bayreuth Festival. [...] The tragic story of the conductor Hermann Levi at the Bayreuth Festival has been told before [...], but never as comprehensively as here.« *The Wagner Journal (London)*

»Möschs große Studie ist nicht nur inhaltlich brillant, sondern darüber hinaus auch glänzend formuliert, außerdem vom Verlag mit Sorgfalt und Liebe zum Detail betreut – in summa: ein Buch, das mit Vergnügen und großem Gewinn zu lesen ist.« *Die Tonkunst*

»Mösch bringt den Facettenreichtum des Werks und der Werkgeschichte zum Schillern.« *Hannoversche Allgemeine*

»In diesem spannend geschriebenen, methodisch exemplarischen Buch verbinden sich auf das Fruchtbarste Aufführungsgeschichte, Rezeption, Musik- und Theaterwissenschaften und nicht zuletzt Ideengeschichte.« *Rheinische Post*

»Unter den Wagnerpublikationen in diesem Jahr ist dies die wichtigste.« *SWR*

»Was dieses Buch so besonders macht, ist, dass Mösch sich einem Thema zugewandt hat, das im Weitesten als erforscht gelten durfte – eine Vermutung, für die der Autor nun einen grandiosen Gegenbeweis antritt. […] Mösch gelingt es auf beeindrucke Weise, die Akribie der Detailanalyse stets in einen übergeordneten Sinnzusammenhang zu stellen.«
Fono Forum

»It helps that Mösch's book also happens to be well written; this is not so much a dry musicological lecture as a thriller. An English translation would be most welcome.«
Opera (London)

»Stefan Herheims Bayreuther Inszenierung und Stephan Möschs herausragendes Wagner-Buch ergänzen sich perfekt.« *Münchner Merkur*

»Mösch bietet neue, spanne Erkenntnisse vor allem in Bezug auf den berühmt-berüchtigten Bayreuther Stil.« *Deutschlandfunk*

»Fast täglich erscheinen neue Bücher über den Bayreuther Meister. Dies ist eines der wenigen, das wirklich etwas Neues enthält.« *Abendzeitung (München)*

»Stephan Mösch hat einen Volltreffer gelandet. Sein neues Buch hat nicht nur im ›Inner Circle‹ der Wagnerei für Aufsehen gesorgt, es verkauft sich auch gut.«
Nordbayerischer Kurier (Bayreuth)

»Mösch schreibt spannend und anschaulich.« *taz*

»Das Buch ist in seiner Verbindung von Musikwissenschaft und Theatergeschichte, Ideen-, Kultur- und politischer Geschichte ein Novum.«

Deutschlandradio Kultur

»Möschs hochkarätige Analysen sind von großer Sachkenntnis geprägt. Darüber hinaus hat er ausgezeichnete Recherchearbeit geleistet. Die Vielzahl der von ihm ausgewerteten, bisher größtenteils noch unbekannten Quellen lässt teilweise ein ganz neues Bild der Uraufführungssituation entstehen. […] Für den Wagner-Spezialisten ist dieser hochwertige, gut geschriebene und sehr informative Band ein absolutes Muss!«
Forum Musikbibliothek

»Stephan Mösch beleuchtet mit seiner Untersuchung zur *Parsifal*-Uraufführungsproduktion nicht nur wichtige Aspekte der Festspielgeschichte, sondern macht wohltuend unaufgeregt und sachlich klar, welcher politische Sprengstoff in dem Bühnenweihfestspiel steckt.«
Fränkischer Tag

»Buch des Jahres«
Kritikerumfrage im Jahrbuch 2009 der »Opernwelt«

»Stephan Mösch hat die Quellen verstanden.«
Festspielnachrichten Bayreuth, Ausgabe »Parsifal«

»Man kann sich auf dieses Buch verlassen. Eine packende, teils schockierende, lehrreiche Lektüre.« *Spielplan. Das Magazin der Theatergemeinde Berlin*

Der Buchtipp *Bayern 4 Klassik*

II. Pressespiegel Dissertation

Der gebrauchte Text.

Studien zu den Libretti Boris Blachers

Stuttgart 2002

»Ausgehend von der Prämisse, daß das analysiere Verstehen von Opern in ihren Gattungsspezifika einen multidimensionalen, also interdisziplinären Ansatz verlangt, gelingen verblüffe Einsichten. […] Mit Kompetenz in mehreren Disziplinen und mit Fleiß, Akribie und

Scharfsinn hat Stephan Mösch eine außerordentliche Fülle von Quellen und Forschungsergebnissen zusammengetragen und Zeitzeugen befragt. […] Die Blacher-Forschung bereichert er mit einem vertieften, verblüffend nuancenreichen Bild des Menschen und Komponisten, das seine Konturen aus dem steten Bezug zur Zeitgeschichte gewinnt.«
Die Musikforschung

»Ein wichtiger Beitrag zur Blacher- und Librettoforschung. Im Sinne des Betreuers Norbert Miller vermittelt die Arbeit elegant zwischen Germanistik und Musikwissenschaft, zwischen akademischem Anspruch und Lesbarkeit.«
Österreichische Musikzeitschrift

»Ein Buch, das Opern- und Konzertdramaturgen dazu anregen könnte, sich in Blachers Werkverzeichnis genauer umzusehen.« *Süddeutsche Zeitung*

»Mösch analysiert ebenso gründlich wie kompetent. Ein wichtiges Buch.«
Neue Zürcher Zeitung

»An important addition to Blacher's still sparse bibliography.« *Opera (London)*

»Man kann Mösch nur beipflichten.« *Fono Forum*

»Für Fährtensucher« *Der Tagesspiegel*

»Das Buch ist nicht nur hervorragend dokumentiert, sondern zeugt auch von umfassender Kenntnis der Opernentwicklung im 20. Jahrhundert; in der Blacher-Forschung, aber auch in der Diskussion um die sogenannte ›Literaturoper‹ stellt es einen Meilenstein dar.«
Mitteilungen des Dokumentationszentrums für Librettoforschung

»Der Musikjournalist Stephan Mösch wirbt in einer bedenkenswerten Studie für einen frischen Blick auf das verblasste Blacher Bild.« *Märkische Allgemeine Zeitung*

III. Pressespiegel zu weiteren Publikationen

Komponieren für Stimme.

Von Monteverdi bis Rihm. Ein Handbuch

Kassel 2017, [2]2018

»Dieses Buch lässt sich nicht auf einen Nenner bringen. Es ist in Anspruch und Umsetzung herausragend, es ist eine entschiedene Absage an jede Form von Oberflächlichkeit oder Vereinfachung.« *SWR 2 Cluster*

»Ein exzellentes Handbuch« *Frankfurter Allgemeine Zeitung*

»Eindrucksvoll und hoch informativ. […] Das Spektrum, das hier entfaltet wird, ist außerordentlich vielfältig und gelegentlich auch reizvoll widersprüchlich.« *Süddeutsche Zeitung*

»Mit der Stimme, das zeigt das Buch so nebenbei, geht es ans Lebendige – was schließlich auch eine Herausforderung an die von uns heute so hochgehaltene ›Werktreue‹ bedeutet. So werden in diesem Buch subtil Denknormen in Frage gestellt. Das in vielen spannenden Facetten nachzuvollziehen, macht den besonderen Reiz der Lektüre aus.«
Neue Zeitschrift für Musik

»Das Buch gehört unbedingt in die Bibliothek (oder wenigstens in die Hand) aller Musikliebhaber, Musikstudenten, Musikwissenschaftler und Musiker – und zwar nicht nur exklusiv in die aller an diesen Gegenständen ohnehin schon interessierten.«
Die Musikforschung

»Ein Wunderhorn überraschender Erkenntnisse, die […] unter der fokussierenden und sozusagen quer zur Disziplin gestellten Frage, anders motiviert werden und produktive Querverbindungen stiften.« *Musik & Ästhetik*

»Ein großer Wurf, der über kompositorisches Handwerk und Oper als Geschäft, Gesangsästhetik und ausgewählte Sängerpersönlichkeiten klug und detailliert Auskunft gibt.« *MDR Kultur*

»Generell gilt, dass man, anders als im Fall mancher ›normalen‹ Handbücher, dieses hier gut und gerne kontinuierlich zu lesen und dadurch viele neue Erkenntnisse an prägnanten, bekannten wie überraschenden Beispielen zu gewinnen vermag.« *wagnerspectrum*

»Ein ausgesprochen weitgreifendes, aber auch tiefschürfendes Werk« *Vox Humana*

»Natürlich ist dieses Handbuch kein Regelwerk, wie man für Stimme komponiert. Es liefert eine Fülle an Befunden, an Erkenntnissen, an Thesen. Das macht das Buch nicht nur reichhaltig, sondern ungemein differenziert. Es garantiert eine Lektüre, die den Leser beschenkt, animiert, herausfordert.« *Neue Musikzeitung*

»Ein äußerst gelungener Beitrag zur aktuellen Stimmforschung« *Die Tonkunst*

»Auf hohem analytischem und argumentatorischem Niveau vermitteln die 17 Einzelbeiträge beispielhaft, wie man vorzugehen hätte, wenn man zwischen diesen Knotenpunkten selbst weiterforschen wollte, und bieten dabei höchst anregende Perspektiven. […] Die Interviews des zweites Teils lesen sich fesselnd und bieten ein kleines Who-is-who des aktuellen Komponierens.« *info-netz-musik*

»Wer singt oder Gesang liebt, in der Oper, im Jazz oder im Pop, für den ist dieses Buch ein reicher Fundus.« *Badische Neueste Nachrichten*

»Ein aufregendes Buch« *Chorzeit – Das Vokalmagazin*

»Es gibt nichts ›Ewiges‹«. Wieland Wagner:

Ästhetik, Zeitgeschichte, Wirkung

Würzburg 2019

»Ein unbedingt lesenswertes Buch. Auch Nicht-Wagnerianer sollten die Lektüre nicht scheuen. (…) Erstaunlich und die Augen öffnend ist die Analyse von Mitherausgeber Stephan Mösch. Er führt vor, wie sich Wieland Wagners Sichtweise auf die *Meistersinger von Nürnberg* veränderte und beleuchtet Kontinuitäten, die bis ins Jahr 1933 zurückreichen. (…) Werkstatt-Einblicke, diese Charakterisierung griffe also bei diesem Band zu kurz. Wieland Wagner tritt uns entgegen als reflektierender, inhaltlich tief lotender, in jeglicher (auch negativer) Hinsicht zeitgeistiger, pedantischer, in der Tradition (oft auch unbewusst) verwurzelter Künstler, der Bayreuth auf seine Person zuschnitt.« *Münchner Merkur*

»Stephan Möschs Beitrag zu Wielands Inszenierungen der *Meistersinger* ist so subtil in seiner Analyse, dass man meinen könnte, er sei schon immer dabei gewesen und habe alle Aufführungen miterlebt. (…) Möschs *Meistersinger*-Analysen haben besonderes Gewicht, weil sie historisch und zugleich ästhetisch verfahren, wobei die ästhetische Perspektive den Vorrang behält.«
Musik & Ästhetik

»Insgesamt ist der mit klug ausgewähltem Bildmaterial versehene Band grundlegend für jede weitere Beschäftigung mit Wieland Wagner als einem der Begründer des modernen Regietheaters.« *Opernwelt*

»Versuch, mit einer Aufsatzsammlung die mythischen, einen Geniekult streifenden Nebel um Wieland Wagner durch historische Fakten und Forschungsergebnisse zu versachlichen. Lesenswert.« *Die Deutsche Bühne*

»Spannende Tiefenbohrungen im Wieland-Wagner-Gebiet. (…) Die Tatsache, dass die Referenten in der genauen Beobachtung der Quellen zu den Arbeiten Wieland Wagners nicht immer zu gleichen Antworten fanden, gehört dem Phänomen Wieland Wagner vermutlich unabdingbar an – und sie kann zeigen, dass Theater- und Operngeschichte selten linear verläuft, aber höchst spannend beschrieben werden kann.« *Der Opernfreund*

»Die aus der Zustiftung Wolfgang Wagner erst 2016 zugänglich gemachten Quellen ermöglichen, wie der brillante *Meistersinger*-Beitrag darlegt, ein präziseres Bild über Ästhetik, Zeitgeschichte und Wirkung von Wieland Wagner.« *Fränkischer Tag*

»Die Wandlungsfähigkeit [Wieland] Wagners unterstreicht auch Stephan Mösch in seiner Betrachtung der Bayreuther *Meistersinger*-Versionen von 1956 und 1963. In der ersten Arbeit greift der Regisseur auf Erinnerungen an die Bühnenavantgarde der dreißiger Jahre zurück und treibt sie in seinen ›leeren Licht-Räumen konsequent ins Extrem‹. Statt der deutschtümelnden Butzenscheiben-Nürnberg-Oper zeigt er ein Ideendrama, in dem das Volk zum höchsten Kunstrichter wird. Acht Jahre später nimmt Wieland Wagner dann die interpretatorische Gegenposition ein und inszeniert im Ambiente einer Shakespeare-Bühne eine bissige Gesellschaftssatire.« *Der Tagesspiegel*

»Die Widersprüche des Richard-Wagner-Enkels Wieland, der als bedeutendster Reformer der Wagnerbühne gilt, werden in dem Band sehr differenziert dargestellt – die seiner Biografie, seines gesellschaftlichen Umfelds, seines Bühnenstils und seiner Wirkung. (…) Eine hervorragende Studie.« *MDR Kultur*

»Weil jede Note zählt«. Mozart interpretieren

Essays und Gespräche

Kassel/Berlin 2020

»Ein exzellent komponierter Sammelband zum Jubiläum des Mozartfests Würzburg. (…) Festschrift im engeren Sinne ist das Buch in zwei der Geschichte des Mozartfests gewidmeten Kapiteln, in denen, ohne einen Schatten der Besserwisserei Nachlebender, auch peinliche Sachverhalte zur Sprache kommen. Festschrift im weiteren Sinn ist es in durchweg anspruchsvollen, weit ausgreifenden Behandlungen dessen, was es alljährlich in Würzburg zu erleben gibt. (…) Es erschließt sich so ein Reichtum an Aspekten: Tieflotende, von philologischen bis zu spieltechnischen Details reichende Auseinandersetzungen mit der Überlieferung, dem nicht auflösbaren Rätsel Mozart, durchweg getragen vom Atem persönlicher Erfahrung. (…) So ist fast ein Handbuch entstanden, das man allen empfehlen kann, die sich auf Mozart ernstlich einlassen wollen.« *Frankfurter Allgemeine Zeitung*

»Bewertung: Fünf Sterne! Bücher über Wolfgang Amadeus Mozart gibt es längst wie Sand am Meer. Hier wird aber jetzt ein sehr erfolgreicher Versuch unternommen, die Entwicklung der Interpretation von Mozarts Musik aktuell zu beleuchten (…) Hervorragende Fachartikel mit hohem wissenschaftlichen Anspruch, aber auch pointiert formuliert. Beispiel: ›Mozarts Werke gehören wiederbelebt, nicht bestattet‹ (Robert Levin). Herzstück des Buches sind Interviews mit wichtigen Mozart-Interpretinnen und -interpreten (…). Höhepunkt ist das Gespräch mit dem Bariton Christian Gerhaher – geradezu beglückend, wie differenziert und klug er Stereotypen entlarvt und widerlegt.« *rbbKultur*

»Mozartfest Würzburg – ein Prachtband zum 100. Geburtstag. (…) Entnehmen kann man das einem schönen, prächtigen Sammelband, den sich das Mozartfest zu seinem 100. Geburtstag in diesem Jahr selbst geschenkt hat. Für die Chronik hat man erstmals Quellen wie den Privatnachlass der Gründers Hermann Zilcher oder den Taschenkalender von Eugen Jochum ausgewertet, der als Chefdirigent der BR-Symphonieorchesters regelmäßig in Würzburg gastierte. Doch wie zum Mozartfest von jeher eine Balance zwischen dem Regionalen und dem

Internationalen gehört, so will auch das vorgezogene Geburtstagsgeschenk mehr bieten als reine Nabelschau. Stattdessen antwortet eine illustre Runde von Musikwissenschaftlern und Musikern in Essays und Interviews vor allem auf eine weitere Frage: Wie soll man Mozart eigentlich spielen?«
Süddeutsche Zeitung

»Dieses Buch ist aus zwei Gründen beispielhaft. Da ist zum einen die tieflotende Verortung von Mozarts Musik aus historischer wie auch aus interpretatorischer Perspektive; zum anderen eine regelrechte Flut von Abbildungen von sehr hoher Qualität, die nicht einfach den Text illustrieren, sondern den Einblick in die Materie unterstützen und vertiefen. Wer auch nur ein wenig Deutsch kann, sollte sich dieses Buch unverzüglich anschaffen. Nicht nur Mozart-Liebhaber, sondern auch diejenigen, die sich für die Kunst der Interpretation interessieren. Garantiert wird es zu neuen Einsichten führen – gemäß seinem Motto ›Weil jede Note zählt‹.«
www.OpusKlassiek.nl

»Selbstverständlich sind alle von Stephan Mösch zusammengetragenen Beiträge auch über das Jahr 2021 hinaus mehr als nur aktuell und lesenswert. Immerhin geben Meisterinterpreten wie John Eliot Gardiner, Christian Gerhaher, René Jacobs und Alfred Brendel tiefe und erhellende Einblicke in ihr Mozart-Bild. (…) Im dritten Kapitel darf dann schließlich auch eine umfangreiche Würdigung samt ausführlich bebilderter Chronik des Mozartfestes nicht fehlen – wobei speziell die Konzert- und Aufführungsgeschichte nicht etwa mit bloßem Namedropping abgehandelt wird, sondern gleichermaßen etwas vom Wandel der Mozart-Interpretation erzählt.«
Rondo Magazin

»Man kann daher nicht von einem bestimmten Fokus des Buches sprechen, vielmehr von Pluralität, von Mehrstimmigkeit, von Perspektivwechseln. (…) Dieser Band regt an zum Nach- und Weiterdenken, er zeigt aber auch, dass man einem Ideal zwar nahekommen kann, aber eine gewisse Rest-Utopie immer mitschwingt und auch mitschwingen darf. Das macht die Beschäftigung mit Mozart auch künftig so lohnend.«
Oper!

»Der Herausgeber Stephan Mösch hat bei der Zusammenstellung der einzelnen Beiträge große Sachkenntnis und Sorgfalt walten lassen. Er gibt mit dem Buch allen an Mozart Interessierten eine in sämtlichen Teilen lesenswerte Publikation zur Hand, die bei aller Wissenschaftlichkeit trotzdem leicht und flüssig lesbar und auch für Laien problemlos zugänglich ist. Eine gelungene Gabe zum 100. Geburtstag des Mozartfests Würzburg!«
klassik-begeistert.de / *klassik-begeistert.at*

»Jeder, der Mozarts Musik aufführt – ob singend, ob auf einem Instrument oder als Dirigent – und der sich nicht sicher ist, ob er historische Quellen zur Aufführungspraxis recht verstanden hat, sollte unbedingt den ersten Teil lesen. Wer sich von großen Interpretinnen und Interpreten inspirieren lassen möchte, die – feinfühlig von Markus Thiel befragt – teils nachdenklich, teils fordernd, immer aber in großer Verehrung über Mozart sprechen, wird den zweiten Teil schätzen. An der Geschichte des Würzburger Mozartfests Interessierte werden sich über den dritten Teil freuen. Ich selbst habe alle drei Teile genossen.«
Opernwelt

»Aus Fachartikeln wie Interviews leuchtet Mozarts Kantabilität. (…) Lesenswert ist als Beigabe eine Chronik des Festspiels, die ein Stück deutsche Zeitgeschichte spiegelt: Die ›Provinzstadt‹ Würzburg auf der Suche nach kultureller Identität; die Ausstrahlung der Würzburger Residenz; Bücherverbrennung auf dem Residenzplatz; Luftangriff auf die Innenstadt, deren Zerstörung; Wiederaufnahme der Festspiele 1951; schließlich Öffnung des Mozartfestes für die historische

Aufführungspraxis. (…) ›Ich kann diese inhaltslose, prätentiöse Welt des Sarastro, die gemeinhin als schön empfunden wird, nicht mehr ertragen‹, so äußert sich Christian Gerhaher, der große Interpret unter den Sängern der Gegenwart, über die *Zauberflöte*. Sein eigenwilliges Interview ist eine Wanderung durch den Garten der Klischees aus Liebe zu Mozart.«
Der Tagesspiegel

»Die Gestaltung des Bandes ist aufwendig und schön, was auch einen ›Geschenkband‹ aus dem Buch macht. Die teils archivalischen Informationen des dritten Teils, die lebendigen Gesprächsbeiträge in den Interviews und die komprimierten Übersichten der Essays – auch wenn man das dort Dargestellte nicht in allen Fällen für mozartadäquat hält, so ist es doch typisch – machen den Band aber darüber hinaus zu einer guten Informationsquelle.«
IFB – Informationsmittel für Bibliotheken

»Ein lehrreiches Handbuch, nicht nur für die kommenden 100 Festival-Jahre
Neue Musikzeitung

Bayreuth als Theater

Auf dem Weg zu einer Festspielgeschichte

Kassel/Berlin 2026, ²2026

»Mit diesem Buch wird die Bayreuth-Historiographie auf ein neues Niveau gehoben.«
Jens Malte Fischer, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 21. Juli 2026

»Möschs Stil verbindet Eleganz mit Emphase. […] Eine epochale Untersuchung«
Regine Müller, *Neue Zürcher Zeitung*, 29. August 2926

»Spannend wie ein Roman«
Sylvia Schreiber, *Bayerischer Rundfunk / Der Buchtipp*, 9. Juli 2026

»Man hört beim Lesen, das ist der Trumpf von ›Bayreuth als Theater‹.«
Markus Thiel, *Münchner Merkur*, 6./7. Juni 2026

»Dieses kluge Buch verändert alles Nachdenken über Festspielgeschichte.«
Dieter David Scholz, *Der Opernfreund*, 18. Mai 2026

»Eine Multiperspektive – das macht dieses Buch einerseits spannend und andererseits bedeutend.«
Christoph Vratz, *Deutschlandfunk (»Musikjournal«)*, 13. Juli 2026

»Buch des Jahres«
Kritikerumfrage im Jahrbuch der *Opernwelt*, 25. September 2026

»Nicht weniger als ›die‹ zeitgemäße Festspielgeschichte«
Peter Krause, *Concerti*, 12. August 2026

»Ein Einspruch gegen das fixe Wagner-Bescheidwissertum«
Holger Noltze, *VAN Magazin*, 13. Mai 2026

»Zum Jubiläum der Bayreuther Festspiele kann der Opernforscher Stephan Mösch selbst eingefleischte Wagnerianer mit Geheimnissen überraschen.«
Manuel Brug, *Die Welt*, 14. Juli 2026

»Sagen wir ruhig: Mösch hat mit ›Bayreuth als Theater‹ nicht nur eines der wichtigsten Wagner- und Festspielbücher des Jubeljahres herausgebracht […]. Und kurzweilig geschrieben ist es auch noch. Die Zeit, die man für die Lektüre aufwenden muss, wird dem Leser also geschenkt, nicht geraubt.«
Frank Piontek, *Der Opernfreund*, 26. Juni 2926

»All das weiß Stephan Mösch derart lebendig in Worte zu fassen, dass man diese ›Festspielgeschichte‹ im Grunde in einem Rutsch durchschmökern muss.«
Guido Fischer, *Rondo Magazin*, 27. Juni 2026

»Was Möschs Herangehensweise auszeichnet, ist, dass sie die Position des Suchenden einnimmt, der sich von allen Seiten her der Materie nähert. […] ›Bayreuth als Theater‹ reiht sich schon jetzt in die Gilde der Standardwerke zu den Festspielen ein.«
Alexander Dick, *Badische Zeitung*, 22. August 2026

»Hier schreibt ein Historiker und Musikwissenschaftler mit stimmphysiologischer wie inszenierungsanalytischer Expertise und ein Zeitzeuge. Diese Kompetenz-Konstellation ist ein Glücksfall.«
Holger Noltze, *Deutschlandfunk (»Büchermarkt«)*, 24. Juli 2026

»Was für ein Stoff, den Stephan Mösch hier kunstvoll gerafft hat – und manche Pointe hält er obendrauf bereit.«
Götz Thieme, *Opernwelt*, Ausgabe Juli 2026

»Immer wieder staunt der Leser über den Wissensschatz, aus dem Mösch schöpfen, die Vielzahl von Einzelphänomenen, die er zur Beweisführung heranziehen kann.«
Ingrid Wanja, *Operalounge*, 20. Juni 2026

»So wird der Blick auf den Grünen Hügel zugleich zu einer Erkundung deutscher Kultur und ihrer Brüche. […] Der Autor macht deutlich, wie eng ästhetische Entscheidungen, persönliche Machtansprüche und politische Zeitströmungen miteinander verflochten sind. […] Entstanden ist eine Art wissenschaftliches Gesamtkunstwerk, das modischer Polemik geduldiges Ausloten entgegensetzt.«
Joachim Lange, *Freie Presse* (Chemnitz), 25. Juli 2026 und *Mitteldeutsche Zeitung* (Halle), 2. August 2026

»Selbst ›Kenner‹ dürften staunen, was Mösch alles aus den erst seit kurzer Zeit erschließbaren Nachlässen der Brüder Wieland und Wolfgang Wagner analytisch herausgeholt hat.«
Frank Piontek, *Der Opernfreund*, 4. Juni 2026

»In Sachen Geschichte der Wagner-Interpretation, vor allem der Vokal-Kunst ist das Buch eine enorme Schatzgrube.«
SWR Kultur »Treffpunkt Klassik / Buch-Tipp«, Bernd Künzig, 10. August 2026

»Faszinierend schälen sich dabei in Aussicht genommene Besetzungen heraus, es tauchen Namen auf, die man noch nie mit Bayreuth in Verbindung brachte.«
Peter Sommeregger, *Klassik begeistert*, 16. August 2926

»Mösch ist Journalist und Wissenschaftler, er schreibt anschaulich, ohne unterkomplex zu sein.«
Bernd Zegowitz, *OPER!*, Ausgabe Juli/August 2026

»Vielschichtig, kurzweilig […]. Ein sehr anregendes Mosaik an Themenblöcken, das sich auf eine enorme Detailarbeit stützt. Besonders gelingt Mösch, herrschende Klischees aufzulösen.«
Georg Patzer, *Badische Neueste Nachrichten*, 12. August 2026

»Das reicht vom mikroskopisch genauen Vergraben in Aufführungsdetails bis zu Graphiken über Tempoabläufe […]. Besonders interessant ist der Blick auf »Neubayreuth«, den Neuanfang 1951. […] Nicht immer einfach zu lesen. Aber immer lohnend.«
Joachim Mischke, *Hamburger Abendblatt*, 12. Juli 2026

»Ein Werk, zu dem man immer wieder zurückkehrt.«
Jolanta Lada-Zielke, *Klassik begeistert*, 27. September 2026

»Fast jedes Leser-Interesse sollte hier etwas Gehaltvolles und Weiterführendes finden. […] Mösch bettet in die gut 150 Jahre Bayreuth-Geschichte durchweg Bezüge zur Zeitgeschichte ein. […] Parallel findet der Musikfreund anschaulich differenzierte Dirigentenporträts. Natürlich fehlen auch alle prägenden Sängerpersönlichkeiten nicht. […] In seiner gelungenen Durchleuchtung von gut 150 Jahren Bayreuth hat Mösch klar die Vereinnahmung dieses Kultur-Leuchtturms durch nationalsozialistische Politik benannt.«
Wolf-Dieter Peter, *Neue Musikzeitung*, Ausgabe Juli 2026

C. **Rundfunk- und Fernseharbeit**

I. Rundfunksendungen für folgende Sendeanstalten

- Bayerischer Rundfunk
- Deutschlandfunk
- Deutschlandradio Kultur
- Deutsche Welle
- Hessischer Rundfunk
- Mitteldeutscher Rundfunk
- Norddeutscher Rundfunk
- Österreichischer Rundfunk
- Radio Berlin-Brandenburg
- Sender Freies Berlin

- Saarländischer Rundfunk
- Schweizer Radio und Fernsehen (SRF)
- Südwest-Rundfunk
- Westdeutscher Rundfunk

II. Sendeformen

Aktuelle Kulturberichte, Features, Glossen, Kommentare, Live-Diskussionen, Live-Interviews, Radio-Essays, Reportagen, Wort-Musik-Sendungen

Beispiele für Sendeformate (Auswahl):

- Deutschlandfunk Kultur, »Musik im Gespräch« (26. Juli 2026)
- SWR 2 Forum, »150 Jahre Bayreuth – Immer noch eine deutsche Kulturinstitution?« (23. Juli 2026)
- Deutschlandfunk Kultur, »Interpretationen. Wagners *Tristan und Isolde*« (21. Juli 2024)
- SWR 2 Oper, »Wagners *Der fliegenden Holländer* und seine Interpretationen« (25. Februar 2024)
- SWR 2 Oper, »Mozart interpretieren« (12. Dezember 2021)
- BR Klassik, Thema Musik live, »Mozart-Interpretation gestern und heute« (24. Juni 2021)
- SWR 2 Forum, »›Kinder schafft Neues!‹ Richard Wagners Bayreuth im Corona-Zeitalter« (24. Juli 2020)
- SWR 2 Schlüsselwerke, »Beethoven, *Fidelio*« (15. April 2020)
- rbb Inforadio, Gespräch zum Amtsantritt von Kirill Petrenko bei den Berliner Philharmonikern (23. August 2019)
- SWR 2 Treffpunkt Klassik (5. August 2019)
- SWR 2 Jetzt Musik, Laudatio auf Adriana Hölszky (26. September 2018)
- WDR 3 Tonart (7. Juni 2018)
- SWR 2 Forum, »Männerfantasie und Mysterium. Was tun mit Wagners *Parsifal*?« (22. März 2018)
- SWR 2 Forum, »Willkürlich und respektlos? Der Streit um die Opernregie« (7. November 2017)
- BR Klassik Leporello (7. August 2017)
- WDR 3 Tonart (6. Juli 2017)
- DLF Musikjournal (3. Juli 2017)

- SWR 2 Journal am Mittag (12. Mai 2017)
- SWR 2 Forum, »›Ich fürchte, diese Oper wird verboten‹. Wagners *Tristan und Isolde*« (21. März 2016)
- WDR 3 Mosaik, Das Samstagsgespräch (10. Oktober 2015)
- SWR 2 Cluster, »300 Jahre Musik in Karlsruhe. Hermann Levi, Weltbürger und Karlsruher Hofkapellmeister« (8. Juli 2015)
- SWR 2, Das Werkgespräch, »Richard Strauss, Klavierlieder« (10. Dezember 2014)
- SWR 2 Treffpunkt Klassik extra (22. November 2014)
- SWR 2 Forum, »Kein Heldenleben. Wer war Richard Strauss?« (6. Juni 2014)
- SWR 2 Forum, »›Ich will euch weinen machen‹. Ist Puccini Edelkitsch?« (14. April 2014), auch auf der arte-Website/Webtagebuch
- SWR 2, Opernstammtisch – Eine Expertenrunde, Thema: Wagners *Parsifal* (19. Mai 2013)
- SWR 2 Forum, »Die Operngiganten. Was verbindet Wagner und Verdi?« (2. Januar 2013)
- Deutschlandfunk Kultur, Quartett der Kritiker, Thema: Schönbergs *Moses und Aron* (Mitschnitt von den Berliner Festspielen, 3. Oktober 2012)
- SWR 2, Opernstammtisch – Eine Expertenrunde, Thema: Wagners *Lohengrin* (25. März 2012)

III. Themen der Radio-Essays (Auswahl)

- Der Komponist Aribert Reimann. Ein Portrait, Norddeutscher Rundfunk 9. März 2001
- Debussy: *Pelleas et Mélisande*, Bayerischer Rundfunk 28. April 2000
- Meyerbeer: *Les Huguenots*, Bayerischer Rundfunk 14. November 2000
- Mittwochsthema: Boris Blacher, Bayerischer Rundfunk 24. Mai 2000
- B 2 Essay: Leos Janáček, Bayerischer Rundfunk 13. April 1999
- Woher? Wohin? Oper nach 1945, Hessischer Rundfunk (zweiteilig) 1./8. April 1999
- Heinrich Heine und die Musik, Hessischer Rundfunk 11. Dezember 1997
- Montagsthema: Das Grab, Bayerischer Rundfunk 3. November 1997
- Walter Scott und die Musik, Hessischer Rundfunk 24. April 1997
- B 4 Spezial: Poseidon in der Musik, Bayerischer Rundfunk 7. Februar 1997
- Händel und die Folgen, Bayerischer Rundfunk 20. Februar 1996
- B 4 Spezial: Der Schlaf in der Musik, Bayerischer Rundfunk 8. Januar 1996
- Peter Cornelius: *Der Barbier von Bagdad*, Bayerischer Rundfunk 15. Oktober 1994
- B 2 Feature: Perpetuum Mobile in der Musik, Bayerischer Rundfunk 22. September 1994
- Walter Braunfels: *Verkündigung*, Saarländischer Rundfunk 18. Juni 1994
- Sallinen: *Kullervo*, Bayerischer Rundfunk 14. Juni 1994

- B 4 Nachtakzente: Fünfteilige, je einstündige Sendung über Franz Liszt, Bayerischer Rundfunk 30. Mai bis 3. Juni 1994
- Mozart: *Così fan tutte*, Saarländischer Rundfunk 8. April 1994
- »Ich bin meiner Mutter einzig Kind«. Ironie im deutschen Kunstlied, Bayerischer Rundfunk 15. Februar 1993

IV. TV-Projekte

- The Good, the Bad & the Ego. Richard Wagner Doku, ARD Mediathek: ab 21. Juli 2026 (vier Folgen)
- Stuttgart als »Winter-Bayreuth«. Wieland Wagners Laboratorium, StadtPalais – Museum für Stuttgart, Museumfernsehen: 9. Dezember 2021 (auch SWR 2 Hörfunk, 30. Dezember 2021)
- Expertengespräch bei der BR / 3sat Live-Übertragung von den Bayreuther Festspielen 2015 (*Tristan und Isolde*): 7. August 2015
- Interviewgast in: *Tannhäuser – Quo vadis?* Ein Film von Theresa März (ARD-Alpha, Erstausstrahlung: 28. Dezember 2014)
- ARTE-Website/Webtagebuch in Zusammenarbeit mit SWR 2 Forum, »Ich will euch weinen machen«. Ist Puccini Edelkitsch? (14. April 2014)
- Interviewgast im vierteiligen TV-Projekt *Wagner – »Der Ring« – Thielemann* (3sat /Unitel): April 2013; auf DVD erhältlich: *The World of The Ring. A Documentary by Eric Schulz* (Deutsche Grammophon)
- Interviewgast in: *Genie und Größenwahn. Happy Birthday Richard Wagner. Ein Film von Beatrice Sonhüter* (Bayerisches Fernsehen, Erstausstrahlung 22. Mai 2013)
- Expertengespräch bei der ARTE-Live-Übertragung von den Bayreuther Festspielen 2012 (*Parsifal*): 11. August 2012
- ZDF-Nachtstudio zum Thema Oper (Studiogast, gemeinsam mit Annette Dasch und Hans Neuenfels): 20. November 2011
- Expertengespräch bei der ARTE-Live-Übertragung von den Bayreuther Festspielen 2011 (*Lohengrin*): 14. August 2011
- Live-Interview für ARTE aus der Berliner Staatsoper im Schiller-Theater (aus Anlass der Uraufführung von Joneleits *Metanoia*): 3. Oktober 2010
- Expertengespräch bei der ARTE-Live-Übertragung aus La Monnaie in Brüssel (Massenet: *Don Quichotte*): 8. Mai 2010
- Live-Moderation für ARTE beim Königin-Elisabeth-Wettbewerb (Brüssel): 24. Mai 2008
- seit 2007: Kooperation *Opernwelt* – ARTE
- 2007: aktuelle Beiträge beim Bayerischen Fernsehen
- 1990: Ullmann, *Der Kaiser von Atlantis oder Der Tod dankt ab* (Gesamtaufzeichnung der Oper für 3sat / ARTE)

V. CD-Produktionen

Zwischen 1998 und 2010 wurde von *Opernwelt* eine CD pro Jahr produziert, jeweils mit unveröffentlichten Aufnahmen. Porträt-CDs waren unter anderen gewidmet:

Jean Cox, Helen Donath, Josef Greindl, Catarina Ligendza, Barry McDaniel, Martha Mödl, Anny Schlemm, Anja Silja, Julia Varady

Konzept und Dramaturgie der 6-CD-Edition:

Wolfgang Amadé Mozart: *Imperial Hall Concerts*

Livemitschnitte aus der Würzburger Residenz, aufgenommen in den Jahren 1954-2020; alles Erstveröffentlichungen (erschienen 2021 beim Label *Orfeo*)

D. Jury-Tätigkeit (Wettbewerbe, Preise)

- Bundeswettbewerb Gesang, Berlin: 2010, 2012
- Competizione dell'Opera, Dresden: 2006, 2008, 2010
- Concours Ernst Haefliger, Bern / Gstaad: 2006, 2008, 2010, 2012, 2014
- »Debut« Int. Gesangswettbewerb, Weikersheim: 2020, 2022, 2024, 2026
- Deutscher Dirigentenpreis (DDP), Köln: 2017, 2019
- Deutscher Theaterpreis DER FAUST, Köln: 2022, 2027
- GWK Musikwettbewerb, Münster: 2014
- Int. Gesangswettbewerb für Wagner-Stimmen, Karlsruhe / Bayreuth: 2018
- Int. Hans Gabor Belvedere Gesangswettbewerb, Wien: 2005
- Int. Wettbewerb für Liedkunst der Hugo-Wolf-Akademie, Stuttgart: 2007
- Paula Salomon Lindberg-Wettbewerb »Das Lied«, Berlin 1999, 2009
- Preis der Deutschen Schallplattenkritik, Berlin: seit 1996
- Ring-Award. Internationaler Wettbewerb für Regie und Bühnengestaltung, Graz: 2000, 2003, 2005, 2008, 2011, 2014
- Robert Schumann-Preis der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz: 2020, 2022, 2024, 2026